



zur steigenden Bedeutung des internationalen Dienstleistungshandels

Im deutschen Dienstleistungshandel wurden im Jahr 2016 laut Zahlungsbilanzstatistik 254 Milliarden Euro über Exporte eingenommen und 276 Milliarden Euro über Importe ausgegeben.

Einnahmen aus exportierten Dienstleistungen

Die Einnahmen resultieren überwiegend aus Dienstleistungen, die auf dem Handelsaustausch bzw. der Arbeitsteilung zwischen Unternehmen beruhen. Nur ein geringer Anteil der Einnahmen stammt aus dem Dienstleistungshandel mit ausländischen Haushalten oder Regierungen.

Struktur der Einnahmen für aus Deutschland exportierte Dienstleistungen deutscher Unternehmen nach Dienstleistungsarten 2016

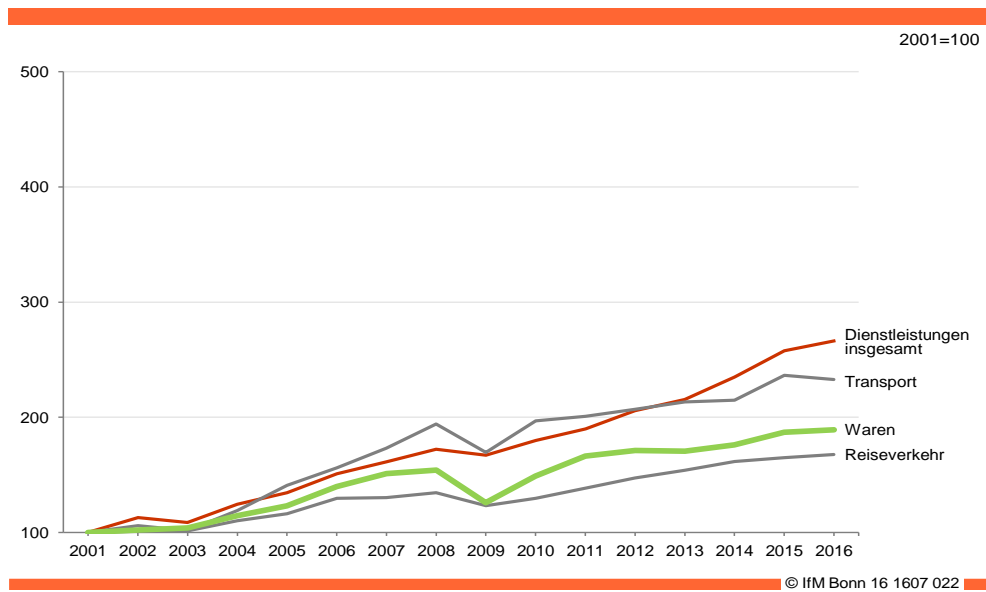


Entwicklung des Dienstleistungsexports

Die Einnahmen aus dem Dienstleistungshandel stiegen zwischen 2001 und 2016 von 96 Milliarden Euro auf 254 Milliarden Euro. Damit haben sie sich (nominal) nahezu verdreifacht. Auch fiel der Anstieg stärker aus als im Warenexport. Wenngleich sich die Einnahmen in fast allen Dienstleistungsarten erhöht haben, zeigen sich Unterschiede:

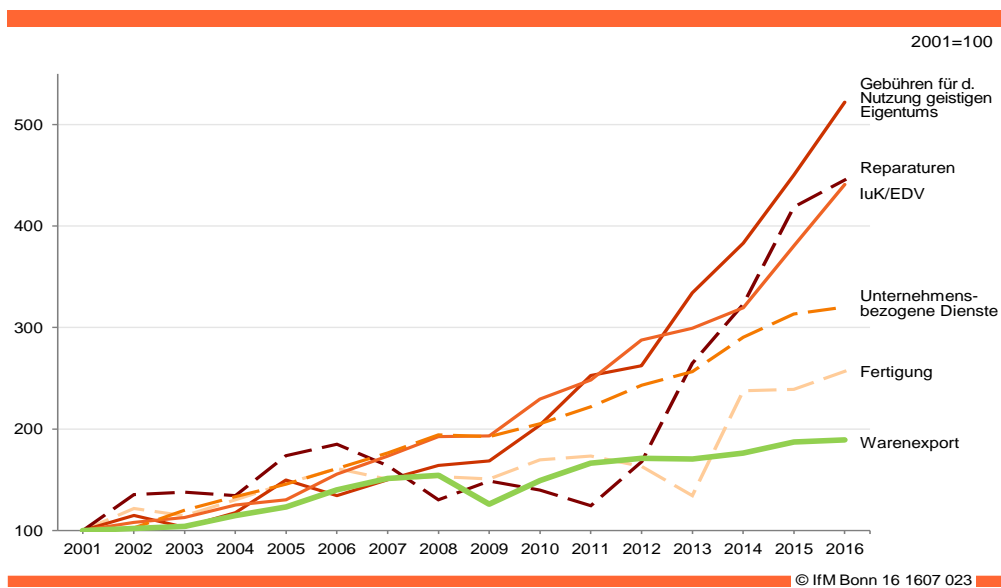
- Einnahmen für Transportdienste folgen tendenziell dem Warenexport.
- Dagegen stiegen die Einnahmen für Nutzungsgebühren für geistiges Eigentum, IuK-/EDV-Dienste (vorwiegend FuE-Leistungen im Bereich Telekommunikation und Informationsdienste) sowie "Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen" deutlich stärker als beim Warenexport.
- Der Export deutscher Industrieausrüstungen und Maschinen wird durch weitere ergänzende Dienstleistungsangebote begleitet. Abzulesen ist dies an der Kurve der Reparatur- und Instandhaltungsdienste: Die Nachfrage aus dem Ausland steigt tendenziell zeitlich nachfolgend zum Warenexport.
- Ein Einbruch im Warenexport führt nicht per se zu einem adäquaten Rückgang im Dienstleistungsexport. Dies ist auch eine Folge der Integration von deutschen Unternehmen in internationale Wertschöpfungsketten.

Entwicklung des Exports von Waren- und Dienstleistungen (2001-2016)



Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik (Ausgabe März 2017, S. 20 ff.).

Entwicklung des Exports ausgewählter Dienstleistungen (2001-2016)



Quelle: Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik (Ausgabe März 2017, S. 20 ff.).

Ausgaben für importierte Dienstleistungen

Die Ausgaben für Dienstleistungen übersteigen die Summe der Einnahmen durch Dienstleistungsexporte. Ihre Struktur ähnelt zwar der Struktur der Einnahmen, gleichwohl entfällt ein höherer Anteil des Ausgabenbetrags auf die drei wichtigsten Dienstleistungsarten.

Die größte Abweichung zeigt sich dabei beim Reiseverkehr: Dieser umfasst ein Viertel aller Ausgaben, während der entsprechende Anteil auf der Einnahmenseite nur bei 13 % liegt. Unterschiedlich ist auch die Struktur der Transportdienste, die deutsche Unternehmen im Ausland anbieten bzw. einkaufen. So kommt den Transportarten jenseits von See-, Luftfracht sowie Post- und Kurierdiensten im Import eine höhere Bedeutung zu als im Export.

Struktur der Ausgaben für importierte Dienstleistungen (2016)



Quelle: Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik (Ausgabe März 2017, S. 20 ff.).

Entwicklung des Dienstleistungsimports

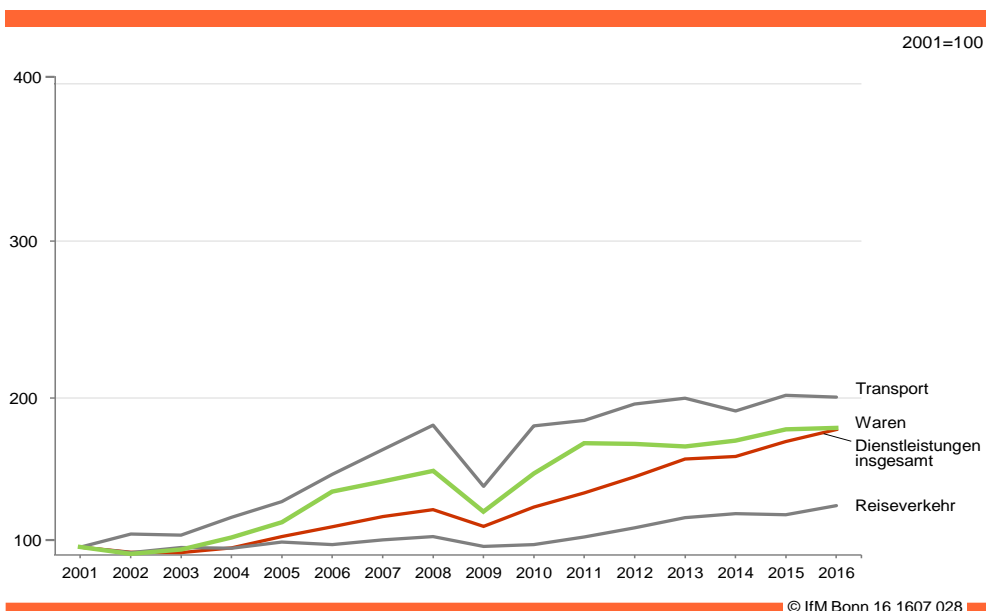
Die Ausgaben für importierte Dienstleistungen sind zwischen 2001 und 2016 von 158 Milliarden Euro auf 277 Milliarden Euro gestiegen. Damit entwickelten sich die Importausgaben weniger dynamisch als die Einnahmen für Dienstleistungsexporte – was auch darauf zurückzuführen ist, dass die Entwicklungstrends der einzelnen Dienstleistungsarten differieren:

- Die Ausgaben im Reiseverkehr oder für Fertigungsleistungen sanken oder stagnierten über mehrere Jahre.

- Ein deutlicher Aufwuchs zeigt sich bei Telekommunikation-/EDV-/Informationsdiensten, speziell bei den FuE-Diensten.
- Auch bei unternehmensbezogenen Dienstleistungen wuchsen die Ausgaben für FuE-Dienste besonders stark.
- Stark erhöht haben sich die Ausgaben für importierte Instandhaltungs- und Reparaturdienste – allerdings starteten sie auch von einem niedrigen Niveau.
- Im Transport stiegen die Ausgaben schwächer als bei anderen Dienstleistungsarten, was u. a. auch auf Preissenkungen der ausländischen Anbieter beruhen kann.
- Die unternehmensseitigen Ausgaben für Finanzierungen bzw. Versicherungen stiegen ebenfalls.

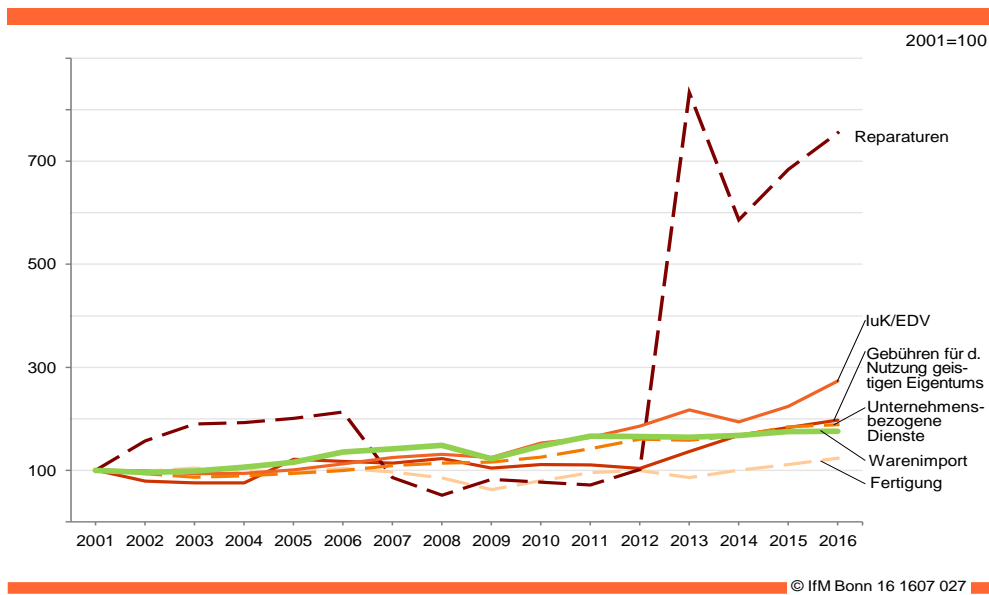
Besonders stark ist folglich das Zahlungsvolumen für Dienstleistungsimporte im B2B-Bereich gewachsen.

Entwicklung des Imports von Waren- und Dienstleistungen (2001-2016)



Quelle: Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik (Ausgabe März 2017, S. 20 ff.).

Entwicklung des Imports ausgewählter Dienstleistungen (2001-2016)



Quelle: Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik (Ausg. März 2017, S. 20 ff.).

Relevanz des Dienstleistungshandels für kleine und mittlere Unternehmen

Der internationale Dienstleistungshandel Deutschlands hat sich dynamisch entwickelt. Rund ein Fünftel der Einnahmen im Außenhandel entfällt auf Dienstleistungen. Dabei fragen vor allem Unternehmen Dienstleistungen nach, auch werden Transport- und Reisedienstleistungen ausgetauscht. Dienstleistungen für persönliche Zwecke, Kultur und Freizeit werden hingegen in einem weitaus geringeren Volumen gehandelt.

In den vergangenen 15 Jahren stiegen sowohl die Einnahmen wie Ausgaben für solche Dienstleistungen besonders stark, die typisch für die Zusammenarbeit von Unternehmen bzw. innerhalb von internationalen Unternehmensgruppen bzw. Konzernen sind. Ein Großteil der berichteten Zahlungsströme beruht auf Aktivitäten des Dienstleistungssektors. Geschätzt wird ein Viertel des Dienstleistungsexportes von Warenherstellern des Verarbeitende Gewerbes erwirtschaftet – beim Dienstleistungsimport ist dies rund ein Drittel des Betrags. Zahlreiche Industrieunternehmen exportieren sowohl Waren als auch Dienstleistungen. In die Zahlungsbilanz gehen aber auch Zahlungen ein, die konzerninterne, bilanztechnische Verrechnungen bzw. steueroptimierende Aktivitäten darstellen. Wie stark die Statistik dadurch aufgebläht wird, ist unbekannt.

Insgesamt betrachtet nimmt der Dienstleistungshandel eine hohe Bedeutung für die auslandsorientierten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ein – sie stellen aber nicht die Mehrheit im Dienstleistungssektor. Wie hoch der KMU-Beitrag an den Dienstleistungsexporten bzw. -importen ausfällt, lässt sich aktuell nicht aufzeigen. Zwar werden viele Dienstleistungsarten typischerweise von kleinen Unternehmen angeboten, in der Zahlungsbilanz werden aber tendenziell eher die Aktivitäten größerer Unternehmen abgebildet. Die Erfassungsuntergrenze von 12.000 Euro pro Meldung führt zu einer Untererfassung von Aktivitäten kleinerer Unternehmen. Um Angaben zum Dienstleistungshandel kleiner Unternehmen zu gewinnen, müssen weitere Datenquellen herangezogen werden.

Weitere Informationen

→ [Daten und Fakten Nr. 17](#)

Ansprechpartner

Peter Kranzusch

Tel.: +49 228 7299741

E-Mail: [kranzusch\(at\)ifm-bonn.org](mailto:kranzusch(at)ifm-bonn.org)

→ [Profil von Peter Kranzusch](#)